Deutsche in Nebraska.
Verbreitet Euer einziges Tageblatt, die Tägliche Omaha Tribüne

Tägliche Omaha Tribüne

Fördert die deutsche Sache durch die Verbreitung des einzigen deutschen Tageblattes, der Täglichen Omaha Tribüne

32. Jahrgang · Omaha, Nebr., Montag, 16. November 1914. · 8 Seiten.—No. 215

Schweres Ringen in Westflandern!

Strenge Winterwitterung erschweren die Kämpfe und ermöglichen nur langsame Fortschritte!

Deutsche erstürmen ein Fort in den Argonnen!

Das schlechte Wetter beeinflußt die Operationen auf dem rechten deutschen Flügel, jedoch gelingt es den Deutschen, während kleinerer Gefechte mehrere Gefangene zu machen. — In den Argonnen haben die Deutschen ein weiteres französisches Fort erobert. — Französische Siegesnachrichten werden von dem deutschen Generalstab als Erfindung bezeichnet. — Die deutsche Admiralität vertheidigt die Art und Weise, wie die Minenlegung ihrerseits bewerkstelligt wird. — Der Emir von Afghanistan ist entschlossen, gegen England und Rußland Krieg zu erklären. — Deutsche Strandbatterien in Westflandern setzten mehrere britische Schiffe außer Gefecht. — Der britische Feldmarschall Roberts ist plötzlich in Frankreich gestorben. — Deutschland vermag über 12,000,000 Soldaten ins Feld zu stellen.

Offizieller deutscher Bericht.

Berlin, 16. Nov., über London. Das deutsche Hauptquartier hat folgenden offiziellen Bericht erlassen: „Infolge der ungünstigen Witterung konnte unser rechter Flügel nur geringe Fortschritte machen, aber während eines Gefechts gelang es unseren Truppen dennoch, mehrere hundert Franzosen und Engländer zu Gefangenen zu machen und eine Anzahl Geschütze und Maschinengewehre zu erobern.

In dem Argonnenwald nahmen wir ein französisches Fort und sprengten dasselbe in die Luft; dasselbe war eine der Hauptstützen der französischen Vertheidigung.

Der von Paris aus veröffentlichte Bericht, daß eine deutsche Division bei Coincourt (Departement Meurthe-et-Moselle) südlich von Tarsal zersprengt wurde, ist Erfindung. Vielmehr haben die Franzosen bei dem dort stattgefundenen Treffen schwere Verluste erlitten, während wir auch nicht einen einzigen Mann verloren.

„Sowohl auf dem westlichen wie auf dem östlichen Kriegsschauplatz behaupten unsere Truppen nicht nur ihre Stellungen, sondern machen auch befriedigende Fortschritte." — dies ist der Hauptinhalt der offiziellen Mittheilung, welche das deutsche Kriegsamt heute Abend bekannt gab.

Langsam drängen die Deutschen an der westlichen Front vollends nach der Küste weiter. Auch gewannen sie südlich von Ypern weitere Vortheile, und westlich von Lille brachten sie den Briten schwere Verluste bei. Die russischen Angaben, daß die Russen irgendwelchen nennenswerthen Fortschritt in einer Invasion Ostpreußens gemacht hätten, werden mit aller Entschiedenheit für grundlos erklärt.

Der Sieg über die Russen zu Wlachlawec, in Polen, war ein sehr entscheidender und machte das Vordringen des Feindes gegen die Festung Thorn unmöglich. (Wie schon gemeldet, wurden dabei 1500 Russen gefangen genommen, und 12 Maschinengeschütze erbeutet.)

Französische Zeitungen melden, daß in vielen Theilen Frankreichs Kohlennoth herrsche, weil die meisten französischen Kohlengruben von den Deutschen besetzt sind.

Vier britische Schlachtschiffe außer Kampf gesetzt.

Rotterdam, 16. Nov. — Erst jetzt wird aus London hierher berichtet, daß am 27. Oktober in den Hafen von Harwich vier englische Kriegsschiffe kleineren Typs, wahrscheinlich leichte Kreuzer, eingeschleppt worden seien, die sämmtlich mehr oder minder schwer havarirt waren. Man vermuthet, daß es sich um jene Kriegsschiffe handelt, die bei den Kämpfen in Westflandern Volltreffer von den schweren deutschen Geschützen erhielten. Die Kriegsberichterstatter holländischer Blätter bestätigen, daß die englischen und französischen Kriegsschiffe sich auf die hohe See hinaus zurückgezogen haben, so daß man von ihnen nur die Rauchwolken der Schornsteine sieht.

Raus aus Deutschland.

Berlin, 16. Nov., über Haag. — Der Polizeipräsident von Frankfurt am Main hat den Befehl erlassen, daß alle Angehörige feindlicher Nationen, darunter Bürger britischer Kolonien, ohne Unterschied des Geschlechts oder Alters die Stadt bis zum 24. November verlassen haben müssen. Am 17. November müssen diese Personen sich beim Polizeipräsidenten melden und angeben, wohin sie sich zu wenden gedenken.

Es wird offiziell in Abrede gestellt, daß die Russen in den Tagen zwischen dem 23. Oktober und 5. November 22,000 Deutsche gefangen genommen und 100 Kanonen sowie Haubitzen erbeutet haben.

Afghanistan mit Deutschland.

Berlin, 16. Nov. über London.— Berichten von Konstantinopel gemäß hat der Emir von Afghanistan beschlossen, gegen Rußland und England Krieg zu erklären. Der Khedive von Aegypten hat die Erklärung abgegeben, daß er zum türkischen Sultan halten müsse, denn dies sei er als Muhamedaner seiner Religion schuldig. Der Khedive, welcher gegenwärtig in Konstantinopel weilt, wird sich zu den Truppen in Aegypten begeben und an dem Feldzuge gegen die Engländer betheiligen.

Zur Minirung der Nordsee.

Berlin, über Haag und London, 16. Nov. — Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung erklärt, daß Deutschland beim Miniren gewisser Theile der Nordsee völlig korrekt und in Uebereinstimmung mit dem im Haag abgeschlossenen Vertrag gehandelt habe. Im Uebrigen habe Deutschland beim Legen von Seeminen sich niemals Fischerboote bedient noch haben seine Schiffe bei dieser Gelegenheit die Flagge neutraler Nationen geführt. Alle Minen sind deutscherseits von Kriegsschiffen gelegt worden. Auch wurden von Seiten Deutschlands niemals Minen auf der Hochsee gelegt. Alle wurden sie so nahe wie möglich an der englischen Küste oder an den feindlichen Flußmündungen gelegt. Alle Minen wurden sorgfältig verankert, und neutrale Mächte wurden in Kenntniß gesetzt, wo und wann die Minen ausgesetzt wurden.

Es ist unwahr, fährt die Zeitung weiter fort, daß neutrale Häfen durch deutsche Minen geschlossen worden sind. Falls etliche deutsche Minen, die an der englischen Küste ausgesetzt worden sind, durch Sturmesgewalt von ihren Verankerungen losgerissen wurden und der Schiffahrt gefährlich wurden, dann steht die Zahl derselben dennoch in keinem Vergleich mit derjenigen der englischen Minen, welche an der belgischen und holländischen Küste Schaden angerichtet haben. Zum Schlusse heißt es in dem Artikel, daß England die Beschuldigungen nur deshalb gegen Deutschland erhoben habe, um eine Entschuldigung für die Schließung der Nordsee zu haben.

Englischer Situationsbericht.

London, 16. Nov. — Nach vierwöchentlichen schweren Kämpfen ist heute eine Ruhepause auf dem Schlachtfelde Westflanderns eingetreten, aber deutsche und „verbündete" Granaten zerreißen fort und fort die Schützengräben zu beiden Seiten des Yserstromes, von dessen linkem Ufer die Deutschen wieder zurückgetrieben sein sollen. In dem wüthenden Ringen gab es abwechselndes Vordringen und Zurückgehen, aber sehr selten scheint der Vortheil dauernd gewonnen zu werden. Die Witterungsverhältnisse sind wieder schrecklich. Regen und Nebel herrschen beinahe beständig; für die Verwundeten ist das Wetter ein ganz besonders ungünstiges, und auch die Seuchengefahr wird größer. Operationen zwischen Nieuport und Dixmude werden durch die Ueberschwemmungen behindert, welche von den Belgiern herbeigeführt wurden, aber jetzt für beide Parteien verwünschenswerth sind. Manche „erbeuteten" Geschütze können unmöglich weggebracht werden, weil sie zu tief in Schlamm und Morast stecken. Die Soldaten leiden an Rheumatismus, und viele Fälle von Lungenentzündung haben sich ereignet. Der Yserstrom bietet einen entsetzlichen Anblick, welcher aller Beschreibung spottet. Infolge der schweren Kämpfe, welche schon seit fast vier Wochen an seinen Ufern geführt werden, sind die Gewässer geradezu verstopft von Leichen — Deutschen, Franzosen und Briten. Dazu kommen die Aeser von Pferden, Trümmer von Wagen, Geschützlafetten usw. Amtliche französische Berichte sprechen von diesen oder jenen eroberten oder wiedereroberten Orten, aber thatsächlich sind in der ganzen Kampfregion noch sehr wenige Plätze, die man Ortschaften nennen kann. Fastnur leere Außenwände sind von den Gebäuden geblieben. Kaum ein einziger Kirchthurm steht noch. Nieuport und Dixmude sind buchstäblich „Todtenstädte". Wer sie besetzt hält, hat nur Haufen zerfallener Trümmer. Auf der See herrscht ebenfalls ein furchtbares Unwetter. Die Deutschen lassen in ihren Angriffen auf Ypern nicht nach. Trotz der ungeheuren Verluste geben die Deutschen den Ansturm auf die Stadt nicht auf; sie sind offenbar entschlossen, die Küstenstädte Dünkirchen und Calais zu erreichen, koste es, was es wolle. Die Verbündeten haben auf dem linken Ufer der Yser überaus starke Befestigungswerke errichtet, und es dürfte für die Deutschen schwierig sein, selbige zu nehmen. Aber ungestüm greifen die Deutschen zur Nachtzeit an; ihre Angriffe aber wurden von den Verbündeten abgeschlagen.

Die Deutschen haben ganz Belgien in eine Festung verwandelt; dies bedeutet, daß, falls es ihnen nicht gelingen sollte, bis zur Küste vorzudringen, sie den Winter über in Belgien Quartier beziehen werden.

Berlin, über Haag, 16. Nov. — Die „Vossische Zeitung" meldet, daß schon letzten Sonntag oder Montag feindliche Flieger über die deutschen Luftschiffschuppen zu Rheinau, im Niederelsaß am Rhein, geflogen seien. Später flogen die Aeroplane über Schwetzingen, 6 Meilen von Heidelberg, dahin, und sie bewegten sich nach Darmstadt zu. Deutsche Kanoniere feuerten nach ihnen.

Oesterreicher siegreich.

Wien, 16. Nov. über Amsterdam und London. — Nach einem heftigen Kampfe eroberten die Oesterreicher die Höhen von Kamenitz bei Valejevo, Serbien, und machten 800 Gefangene.

Brach den Arm.

Der junge Richard Krage, Sohn des Ehepaares John Krage, hatte das Unglück, zu stürzen und sich den Arm zu brechen.

Lord Roberts gestorben!

Ehemaliger Oberbefehlshaber der britischen Armee erliegt in Frankreich der Lungenentzündung.

London, 16. Nov. — Der berühmte englische Feldmarschall Lord Roberts ist im südlichen Frankreich im Alter von 82 Jahren gestorben. Er hatte sich jüngst nach der Front begeben, um die indischen Truppen zu besichtigen, die ihn, weil er selber in Indien lange Jahre gelebt hat, besonders interessirten. Am Donnerstag zog er sich in jenen feuchten, sumpfigen Regionen eine Erkältung zu, und diese ging rasch in Lungenentzündung über. Am Mittwoch letzter Woche hatte er England verlassen. Das Ableben von Englands berühmtestem General hat überall in England Trauer hervorgerufen. (Graf Frederick Sleigh Roberts wurde am 30. September 1832 in Irland geboren, besetzte 1879 als Oberbefehlshaber im Afghanischen Kriege Kabul, schlug am 3. September 1880 Ejjub bei Kandahar, wurde 1881 Gouverneur von Natal, dann Befehlshaber in Madras, 1885 Befehlshaber der Truppen des indischen Reichs, 1892 als Baron von Kandahar „ins Oberhaus" berufen, 1895 Oberbefehlshaber der Truppen in Ireland und Feldmarschall, 1899—1900 Oberbefehlshaber im Burenkriege, 1900—04 Oberbefehlshaber des britischen Heeres, 1901 zum Grafen ernannt.)

Russen in Schach gehalten!

Bei Thorn haben sie 1500 Gefangene und 12 Maschinengewehre verloren.

Przemysl wieder belagert.

Die große Festung ist gut verproviantirt, sodaß sie bis Frühjahr aushalten kann. — Die Oesterreicher treiben die Serben in schweren Kämpfen weiter zurück.

Berlin, 16. Nov. — Der Gouverneur von Posen hat erklärt, es liege keine Gefahr vor, daß die Russen in Posen eindringen werden. Auch sind die Bewohner des westlichen Theiles der Provinz Ostpreußen aufgefordert worden, ihre Wohnorte nicht zu verlassen, da ein Einfall der Russen nicht zu befürchten sei. In der Umgegend von Stallupönen (an der ostpreußischen Grenze) wurde eine russische Streitkraft geschlagen u. wurden 500 Gefangene gemacht. Im Distrikt Wlachlawec, in Polen, unweit der bedeutenden preußischen Grenzfestung Thorn, wurde ein russisches Armeecorps zurückgeworfen, wobei es 1500 Mann an Gefangenen und 12 Maschinengewehre verlor.

Wien, über Rom, 16. Nov. — Der Befehlshaber der österreichischen Armee zu Przemysl, Galizien, General Kousmanec, setzte den Kaiserkönig Franz Joseph und die Mitglieder des österreichischen Generalstabs in Kenntniß, daß die Festung bereit sei, einer Belagerung bis zum nächsten Frühjahr Trotz zu bieten, worauf eine Entsatzarmee gesandt werden könnte

Es wurde erwartet, daß Przemysl zum zweiten Male belagert werden würde, und schon im Voraus wurden von der Vertheidigung ausgedehnte Vorbereitungen hierfür getroffen. General Kousmanec ließ vor einer Woche alle verwundeten Soldaten wegbringen. Auch die Zivilbevölkerung wurde rasch weggebracht. Frische Truppen, Waffen, Munition und Vorräthe wurden eilends mit der Eisenbahn oder durch Armestrains herbeibefördert. Große Vorräthe wurden in der Festung aufgehäuft, ehe sich die Hauptarmee der Oesterreicher zurückzog.

Es wird amtlich versichert, daß der Rückzug der Oesterreicher über das mittlere Galizien ein durchaus freiwilliger gewesen und in guter Ordnung vollzogen worden sei; und man hat volles Vertrauen, daß Przemysl sich bis zum Frühjahr halten kann, worauf die Feldoperationen mit besserem Vortheile wieder aufgenommen werden können.

Wien 16. Nov. Drahtlos nach Sayville. — Auf der ganzen Linie in Serbien befinden die K. K. Truppen sich in der Offensive, und der Feind in vollem Rückzug nach Valjevo zu. Viele Gefangene wurden gemacht, vier Kanonen, vierzehn gefüllte Munitionswagen owie eine Masse sonstiges Kriegsmaterial erbeutet.

Neueste Kriegsnachrichten.

Berlin, 16. Nov. (Funkenbericht.) Offizielle türkische Nachrichten besagen, daß die Russen in neulichen Kämpfen in Kaukasien schwere Verluste erlitten und eine Menge Kriegsmaterial eingebüßt haben.

Die drei britischen Kreuzer Falcon, Brilliant und Rinaldo wurden von deutschen Strandbatterien an der belgischen Küste schwer beschädigt und konnten nur mit Mühe in einen englischen Hafen geschleppt werden.

In der Hafenstadt Aden, Arabien, bereitet sich unter der mohamedanischen Bevölkerung ein Aufstand vor.

In der Schlacht bei Koprukeni verloren die Russen 6000 Mann an Todten und Verwundeten und 500 Gefangene.

Waffensendung erlaubt.

Oshkosh, Wis., 16. Nov. — Auf einen Protest der hiesigen Deutschamerikaner wegen Sendung eines Zuges mit Waffen nach Kanada hat Staatssekretär Bryan geantwortet, das sei keine Neutralitätsverletzung.

Aus dem Staate.

Plattsmouth. Daniel Moore, ein Bauschreiner, ist vom Gerüst gefallen und an den Verletzungen gestorben.

Lincoln. Die Polizisten Frank Rock und H. P. Hanning wurden heute in einem Kampfe mit Einbrechern angeschossen. Drei Verdächtige, Harry Wood jr., Tom Carr jr. und Frau Conan wurden verhaftet.

Ein mächtiger Bundesgenosse!

Türken dringen an der kaukasischen und persischen Grenze siegreich vor.

Berlin, über Haag und London, 16. Nov. — Aus bester Quelle ist hier die Nachricht eingetroffen, daß die muselmännische Bewegung, aus welcher natürlich Deutschland u. Oesterreich die größten Vortheile ziehen werden, immer weiter um sich greift. In Persien, Afghanistan, Aegypten und Indien vereinigen sich die Muhamedaner zum Kampf gegen Rußland und England, und in Marokko soll es gleichfalls schon zu ernsten Unruhen gekommen sein. Den Verbündeten wird, wenn sie dieser neuen Gefahr begegnen wollen, wohl nichts anders übrig bleiben, als sich auf verschiedenen europäischen Kriegsschauplätzen empfindlich zu schwächen. Den Deutschen und Oesterreichern müßte es dann leichter werden, eine rasche und endgültige Entscheidung zu erzwingen.

Berichten aus Konstantinopel zufolge habentürkische Truppen die befestigte Stadt Kotur in der persischen Provinz Azerbaijan besetzt und den Russen in jener Gegend eine empfindliche Schlappe beigebracht. Die Kämpfe in der Gegend von Koeprikjoel in Kaukasien waren bor großer Heftigkeit. Die Türken nahmen die Festung im Sturm, nachdem zwei Bajonettangriffe abgeschlagen worden waren. Die Vertheidiger wurden zum größten Theil niedergemacht.

Es wird gemeldet, daß eine englische Landungstruppe bei Fao in der Provinz Basora am persischen Golf von den Türken erfolgreich angegriffen wurde; 60 Engländer mußten ihr Leben lassen; der Verlust der Türken ist gering.

Erfolgreicher Bazaar.

Einen schönen Verlauf nahm der Samstag Abend im Deutschen Hause stattgefundene Bazaar des Damen-Hülfsvereins für die Kriegsnothleidenden in Deutschland und Oesterreich-Ungarn. Schon am Nachmittag hatte sich ein stattliches Kontingent, zumeist Frauen, im Deutschen Hause eingefunden, um sich an der Sache rühmend zu bethätigen. Die Zahl der eingegangenen Sachen und Sächelchen war überaus zahlreich. Alles war vorhanden: vom Gläschen Senf bis zum stattlichen, delikat geräucherten Schinken, von einer aus Kinderhand hervorgegangenen Schürze bis zu von Frauenhänden künstlerisch angefertigten Steppdecken, Schmucksachen, Nerven- und Nierenstärkendes, Nipsachen aller Art, war in gefälliger Weise ausgelegt, und die Anwesenden wurden nicht müde, einzubieten oder ihr Glück am Glücksrad zu versuchen. Die Einnahme entsprach allen gerechten Forderungen, und eine stattliche Summe ist erzielt worden, welche den Wittwen und Waisen der gefallenen deutschen und österreich-ungarischen Kriegern zugute kommen wird. Alle solche Sachen, die nicht veräußert wurden, werden an einem noch zu bestimmenden Tage an den Mann gebracht werden.

An dem Komite, das die Fair mit großer Umsicht geleitet hat, befanden sich Frau F. A. Klenke, Frau Regina Finke, Frau Adolph Brandes und Frau Klaus; Frau Bertha Getzschmann, Vorsitzerin.

Die prächtige Meerschaumpfeife, die von Frau Bertha Getzschmann verloost wurde, ist mit No. 212 von Herrn Paul Anthes gewonnen worden. Herr Val. J. Peter hat den Gewinner aus den Hunderten von Loosen gezogen.

Die nächste Versammlung des Damen-Hülfsvereins findet Mittwoch Nachmittag um 2.30 Uhr statt. Alle Damen des Vereins, sowie alle diejenigen, die sich für das edle Hülfswerk interessieren, sind freundlichst eingeladen, zu erscheinen.

Omaha Plattdeutscher Verein.

Die am Sonntag stattgehabte Versammlung des Omaha Plattdeutschen Vereins war gut besucht; zwei neue Mitglieder wurden aufgenommen und drei Kandidaten vorgeschlagen. Sechs erkrankte Mitglieder erhielten Krankenunterstützung ausbezahlt. Herr Herman Vermehren, welcher $30 beanspruchen konnte, überwies diese Summe dem Fond für die Kriegsnothleidenden. Der Süd Omaha Plattdeutsche Verein, sowie die Süd-Omaha Loge No. 33, Orden der Hermanns Söhne, kündigten an, daß sie gemeinsam mit dem Plattdeutschen Verein unter denselben Bedingungen, wie der letztere sich an jenem Ball betheiligen wollen, der zum Besten der Kriegsnothleidenden abgehalten werden wird. Das Gesuch wurde angenommen. — Der Omaha Plattdeutsche Verein hat bereits nahe an $700 für die Kriegsnothleidenden gesammelt, und wird Anstrengungen machen, die Summe auf $2000 zu bringen. Nachstehende Kandidaten wurden für die nächsten Monat stattfindende Beamtenwahl aufgestellt: Präsident, Henry Rodenburg; Vize-Präsident, Joachim Stoltenberg; Protokoll-Sekretär, Ch. Heine; Finanzsekretär, John Boekhoff und Ernst König; Schatzmeister, Geo. Kiene; Bibliothekar, Fritz Dohse; Finanzkomite, Otto Kinder, Hy. Rohlff und John Dahmke.

Deutsches Unterseeboot zerstörte „Audacious"!

Die Engländer machen krampfhafte Anstrengungen, den wahren Sachverhalt zu unterdrücken!

Die Rettungsversuche der „Olympic" vergeblich!

New York, 16. Nov. — Erst als der White Star Dampfer „Baltic" hier eintraf, erfuhr man heute, daß schon am 27. Oktober das britische 25,000-tonnige Riesenschlachtschiff „Audacious" auf der Nordsee unweit der irischen Küste zum Sinken gebracht wurde. Dieses stolze englische Schlachtschiff erster Klasse wurde entweder von einem Torpedo getroffen, den ein deutsches Kriegsboot abfeuerte, oder durch eine Mine zerstört, während es mit anderen britischen Kriegsschiffen Patrouilldienste leistete.

Das ist der schwerste Schlag, welcher die britische Kriegsflotte bis jetzt betroffen; aber selbst zu dieser Stunde ist die Zerstörung dieses „Ueber-Fürchtenichts" in England noch nicht allgemein bekannt. Die Kunde von dieser Katastrophe wurde von der britischen Admiralität geflissentlich unterdrückt, und drei Wochen lang wurde sie nicht nur England, sondern der ganzen Welt unterschlagen, und erst mit dem Eintreffen des Dampfers „Baltic" dahier — außerhalb des Zuständigkeitskreises des britischen Zensors — konnte der Bericht neutralen Ländern bekannt gemacht werden.

So ziemlich alle 600 Offiziere und Gemeine, welche die Bemannung des Schlachtschiffes bildeten, wurden durch den White Star Dampfer „Olympic" gerettet. Die Ankunft des Dampfers „Baltic" in New York hat nicht nur die unbestimmten Gerüchte aufgehellt, welche allgemein über die Zerstörung eines großen englischen Schlachtschiffes verlautet waren, sondern auch den Schleier des Geheimnisses gehoben, der die Bewegungen des Dampfers „Olympic" auf seiner letzten Fahrt über den Atlantischen Ozean umgab, als das Schiff zu Lough Swilly anlegte, ehe es nach seinem Anlaufhafen weiterfuhr. Nicht nur die ganze Bemannung, sondern auch alle Passagiere des Schiffes wurden gezwungen, sich eidlich zur Geheimhaltung zu verpflichten, ehe ihnen gestattet wurde, das Schiff zu verlassen. Unter den Passagieren war auch der amerikanische Stahltrust-Magnat Charles M. Schwab — der ungeheure Summen durch Kriegslieferungen an England unter größter Verletzung der amerikanischen Neutralität verdienen soll — und er war der Einzige, welchem erlaubt wurde, das Schiff zu verlassen, ehe es Belfast erreichte; doch seine Lippen waren versiegelt.

Die Geschichte, wie sie vom Baltic übermittelt wurde, bedeutet ein weiteres Kapitel in kühnem Menschenrettungswerk. „Olympic" war etwa 10 Meilen von dem Schlachtschiff entfernt, als ein drahtloser Hilfruf eintraf.

„Olympic" entsprach dem Hilferufe, trotzdem es bekannt war, daß sich viele Minen in der See befanden. Um die Zeit, als der Passagierdampfer das Kriegsschiff erreichte, waren Boote bereit, und Mitglieder der Bemannung hatten sich erboten, sie zu bedienen. Das Schlachtschiff lag schon bös auf der einen Seite; es war unterhalb der Wasserlinie getroffen worden.

Als die Leute des Schlachtschiffes weggebracht waren, wurde ein Versuch gemacht, das Kriegsschiff im Schlepptau in seichteres Wasser wegzuziehen, aber die See ging zu hoch, und kein Kabel wollte halten. Man sah bald, daß das Schlachtschiff verloren war.

Das Geschwader beobachtete noch weiter die Erfüllung des Verhängnisses. Zwischen 8 und 9 Uhr Abds erzitterte der Koloß infolge einer furchtbaren Explosion von einem Ende bis zum anderen — und dann versank er in die Tiefe. Ein Mann auf dem Kreuzer „Liverpool" wurde durch die Explosion getödtet; ihn traf ein Stahlstück, welches quer über das Verdeck des Kreuzers flog, und er wurde schrecklich verstümmelt und starb sehr kurz darnach.

Deutschland's riesige Streitmacht!

New York, 16. Nov — Das von der deutschen Regierung in New York im Hotel Astor eingerichtete deutsche Informationsbureau veröffentlicht heute eine Zusammenstellung der Streitkräfte, über die Deutschland verfügt. Die Erklärung ist vor allen Dingen eine Antwort auf die Auffassung der angloamerikanischen Zeitungen, die sich einbilden, daß Deutschland verlieren müsse, weil ihm kein Menschenmaterial zur Verfügung stehe. Leutnant George A. Baumann, der dem Bureau als Sachverständiger zugegeben worden ist, rechnet aus, daß Deutschland in der Lage ist, 12,002,000 Soldaten ins Feld zu stellen. Diese Soldaten stehen alle im Alter von 17 bis zu 45 Jahren. Dieses ungeheure Heer setzt sich folgendermaßen zusammen:

Siebenundzwanzig aktive Armeekorps zu je 40,000 Mann, zusammen 1,080,000 Mann; 27 Reserve-Armeekorps zu je 40,000 Mann, zusammen 1,080,000Mann; 108 Landwehr- und 2 Reserve-Infanterie-Divisionen zu je 16,000 Mann, oder zusammen 1,728,000; Landwehr-Feldartillerie 100,00 Mann, und Landwehr-Kavallerie 100,00. Dies ist die Stärke in Korpsformation.

Außer der Korpsformation hat Deutschland 23 Fußartillerie-Regimenter zu je 2,000 Mann oder zusammen 46,000 Mann; 23 Reserve-Regimenter zu je 2,000, oder zusammen 46,000 Mann; Eisenbahntruppen einschließlich der Landwehr ersten und zweiten Aufgebotes in der Gesammtzahl von 24,000 Mann; Telegraphentruppen 18,00 Mann; Militärflieger 10,000 Mann; Train 250,000 Mann. Dies ist die aktive Gesammtheeresstärke und zählt 4,482,000 Mann ausgebildeter Soldaten.

Andere Formationen bestehen aus Rekruten des Jahrganges 1894 und Freiwilligen zu 400,000 Mann, Ersatzreservisten 1,080,000 Mann, Landwehr-Reserveformationen 250,000 Mann. Dazu kommen noch Freiwillige in der Zahl von 1,000,000, Rekruten vom Jahrgang 1895 500,000; Ersatzreservisten, die nicht zur eigentlichen Reserveformation des Heeres gehören, 750,000 Mann; Landsturmtruppen, bestehend aus Leuten im Alter von 38 bis 45 Jahren, die gedient haben, 840,000 Mann und ungedienteLandsturmtruppen 100,000 Mann.

Das Gesammtheer setzt sich also wie folgt zusammen:

Aktive und Reserve-Feldarmee: 4,482,000.

Neue Formationen, jetzt im Felde: 600,00.

Reserve-Formationen, neu ausgebildet und fertig für den Felddienst: 1,330,00.

Neu ausgehobeie Formationen: 3,090,000.

Landsturm, dritte Reserve, ohne Ausbildung: 2,500,000.

Die Gesammtzahl ist 12,002,000.

Abonnirt auf die Tägliche Tribüne.